

Erfahrungsbericht Nihon Universität 2010/11

Mein Aufenthalt in Japan gehört wohl zu den Erfahrungen, die ich zu der aufregendsten Zeit in meinem Leben zählen kann. Dieser Satz mag nun als Einleitung vielleicht etwas überzogen klingen, trifft jedoch genau meine Gedanken, wenn ich daran zurückdenke.

Ich hatte vor meinem Aufenthalt die Befürchtung, dass drei Monate nicht ausreichen würden, um auch nur ansatzweise meine sprachlichen Kenntnisse weiterzuentwickeln, doch kann ich nun mit gutem Gewissen sagen, dass es durchaus hilfreich war und mein Japanisch verbessert hat.

Mein Kommilitone aus der FU und ich sind zusammen nach Tokio geflogen und wurden am Bahnhof Shinjuku von der Beauftragten des International Office der Nihon Universität abgeholt, um von dort aus direkt zu unseren Wohnungen gebracht zu werden. Die Wohnungen selbst befanden sich in Shimo-takaido, einem Stadtbezirk 10 Minuten mit der Keio-Line von Shinjuku entfernt. Sie waren für japanische Verhältnisse sehr groß (ca. 30 qm²), modern und voll ausgestattet. Bei Problemen konnte man sich jederzeit an das International Office wenden. Anders als im Jahr davor war es jedoch nicht mehr erlaubt andere Personen bei sich übernachten zu lassen. In dem kleinen Wohnungskomplex lebten auch die weiteren JLSP Teilnehmer, sowie Austauschstudenten anderer Studiengänge.

Am ersten Studientag fand ein Einstufungstest statt, um danach in eine der 5 Klassenstufen (A-E) eingeteilt werden zu können. Wie auch schon unsere Vorgänger, kamen mein Kommilitone und ich in die C Klasse, die mit den Vorkenntnissen von Minna no Nihongo II ohne Probleme zu erreichen war.

Die ersten Tage wurden wir von japanischen Studenten betreut, die uns das Gelände zeigten. Im Allgemeinen war die Betreuung von Seiten der Universität so ausgerichtet, dass man sich sehr schnell in der neuen Umgebung zurecht fand. Auch wurden im Laufe der drei Monate verschiedene Ausflüge organisiert, die meistens sehr lustig waren.

Die Klassen hatten reguläre Kurse, die immer von 9-12 Uhr stattfanden und Wahlkurse (Communication, Grammar, Listening & Reading und Writing), die man am Nachmittag von 13-16 Uhr besuchen konnte. Man musste sich nach der ersten Woche entscheiden, welche dieser Fächer man nehmen möchte. Ich hatte mich für zwei (Communication und Listening&Reading) entschieden, da sich das ganze Sprachstudium sehr schnell als ziemlich zeitaufwendig herausstellte. So standen Hausaufgaben, Essays und Tests gewöhnlich an der Tagesordnung. Die Lehrer waren sehr engagiert und freundlich, sodass man sich bei Problemen mit dem Lernstoff immer an sie wenden konnte.

Zu den Sprachkursen musste man als JLSP-Teilnehmer zusätzlich drei Kulturkurse besuchen, wovon jedoch nur einer wirklich interessant war. Gerade im Sprachunterricht hatte man die Möglichkeit japanische Studenten kennenzulernen, da sie als freiwillige „Tandempartner“ einmal pro Woche an diesen teilnahmen. So kam es auch nicht selten dazu, dass wir alle zusammen in einer großen Gruppe am Wochenende ausgingen.

Das Leben in Tokio war ohne Zweifel aufregend, doch war es leider auch alles andere als preiswert. Vor allem Lebensmittel waren sehr kostenintensiv, weswegen die Stipendien, die ich erhielt, umso angenehmer für mein tägliches Leben waren. Neben dem Geld von der Nihon Universität wurde mir auch noch JASSO zugesprochen.

Ich hatte unglaublichen Spaß, sowohl während der Sprachkurse, als auch in meiner Freizeit. Dabei hätte ich jedoch nie erwartet, dass mein Aufenthalt so abrupt enden würde.

Am Freitag den 11. März war ich zusammen mit einer Freundin nach dem Unterricht nach Harajuku gefahren. Wir befanden uns in einem Geschäft, als plötzlich gegen 15 Uhr die Erde anfang zu beben. Wir verließen wie alle Japaner auch fluchtartig das Gebäude. Das Beben hielt ungewöhnlich lange an, sodass wir für eine gewisse Zeit die Hochhäuser wie Pendel schwanken sehen konnten. Selbst nachdem sich die Erde beruhigt zu haben schien, war noch ein leichtes Zittern zu spüren, dass auch bis zum nächsten Tag zwischen den Nachbeben nicht zum erliegen kommen sollte. Als wir erfuhren, dass keine Züge mehr führen, entschieden wir uns den Weg von Harajuku bis zu unseren Wohnungen zurück zu laufen. Die Straßen waren mit Fahrzeugen überfüllt, weswegen viele auf dieselbe Idee gekommen waren zu Fuß nach Hause zu gelangen. Es kam mir vor wie eine Völkerwanderung. Die Züge sollten schließlich bis zum nächsten Morgen nicht fahren. Wir brauchten etwa vier Stunden bis wir zurück in Shimo-takaido waren.

Die darauf folgende Nacht hindurch waren immer wieder Nachbeben zu spüren. Aus diesem Grund war an schlafen kaum zu denken, da die Befürchtung bestand, dass ein weiteres schweres Beben folgen könnte.

Noch am Tag des Bebens hatten wir von der furchtbaren Katastrophe die sich durch den Tsunami im Norden des Landes ereignet hatte, in den japanischen Nachrichten gesehen. Erst am nächsten Morgen jedoch erfuhren wir von den möglichen Kernschmelzen im Atomkraftwerk Fukushima, das durch das Erdbeben und den Tsunami stark beschädigt worden war.

Ich entschied mich, zusammen mit einem deutschen Freund, Tokio zu verlassen und weiter in den Süden des Landes nach Hiroshima zu reisen. Wir verließen Tokio noch am selben Tag. Nachdem die Nachrichten rund um das Kraftwerk immer dramatischer wurden, es zu den Blackouts in Tokio kam und infolgedessen auch die weiteren Lehrveranstaltungen ausgefallen waren, entschieden wir uns Japan zu verlassen. Wir erreichten Deutschland drei Wochen früher, als es für mich geplant gewesen war. Meine Heimkehr war von einem bedrückenden Gefühl begleitet und auch wenn die Meldungen um den Tsunami, die Opfer und Fukushima zum größten Teil längst aus den Nachrichten verschwunden sind, ist das Thema weiterhin präsent für mich.

Trotz dessen würde ich die Erfahrungen, die ich in Japan gemacht habe, um nichts missen wollen. Ich konnte meine Japanischkenntnisse verbessern, die japanische Lebensart und Gesellschaft kennenlernen und viele Menschen ganz unterschiedlicher Kulturen treffen. Das alles machte meinen Aufenthalt zu einer meiner aufregendsten Erfahrungen, die ich bis jetzt erleben dürfte.